



Ercheint Mittwoch und Samstag

Obwaldner Volksfreund.

Abonnementspreis:
Für die Schweiz jährlich Fr. 5.—,
halbjährlich Fr. 2.50, Post-Abonnements
10 Cts. Zuschlag.

Insertionspreis:
Für Obwalden die einspaltige Pettzeile
8 Cts., für auswärtige 10 Cts. Wiederholungen Rabatt.

Insertate nehmen für uns alle Annoncen-Expeditionen entgegen.

Gratis-Beilage:
„Illustriertes Sonntagsblatt“.

Druck und Expedition:
Louis Ehrli, Sarnen. — Telephon.

Einundvierzigster Jahrgang

Nr. 94

Sarnen, Mittwoch, 25. November 1911

Zweites Blatt.

* Dienstmädchen bei hohem Lohn ins Ausland gesucht!

Wie oft begegnen wir in den Tageszeitungen, und zwar in denen, die eine große Abonnentenzahl aufweisen, solchen oder ähnlichen auf die Reiselust unserer Mädchen spekulierenden Inseraten. Trotz der weitgehenden Hilfe von Seiten der Mädchen- u. Sittlichkeitsvereine, trotz allen Aufklärungen, fallen eine große Anzahl unserer erwerbssuchenden Töchter diesen verlockenden Versprechungen zum Opfer. Würde man alle, ihre Zahl wäre erschreckend groß. Es gehört sozusagen ein Glückfall dazu, eine dieser armen Getäuschten zu treffen — und sprechen zu machen. Im März dieses Jahres erschien in einer Zeitung des Kantons Aargau ein Inserat, das ein junges, kräftiges Mädchen in leichte Stelle in Arztfamilie mit zwei Kindern im Ausland sucht. Ein 19jähriges Mädchen vom Laude, das einmal die Welt gerne sehen wollte, meldete sich, schickte seine Photographie ein und erhielt von Wien aus Antwort. Nach dem Austausch mehrerer Briefe, wobei es die seinigen nicht an einen Familiennamen, sondern an Nr. Joubinso, . . . straße, adressieren mußte, nahm das Mädchen die ihm gebotene Stelle an und reiste nach Wien. Am Bahnhof wurde es von einer Dame abgeholt. Zu seinem Bestreben wurde es in ein Zimmer verbracht, das von außen abgesperrt wurde. Bald kam ihm zum Bewußtsein, daß das Haus eines jener zahlreichen verrufenen war und es nun aller Willkür preisgegeben sei. Widerlegte es sich den Zumutungen, die an dasselbe gestellt wurde, so erhielt es Prügel. Nach drei Monaten durfte es das Haus für eine Stunde verlassen, um einen Spaziergang zu machen. Diese Gelegenheit benutzte es, um sich nach dem schweizerischen Konsulat durchzufragen. Dort bat es, ihm behilflich zu sein, worauf das Konsulat ihm eine Fahrkarte in die Heimat besorgte und die Erlangung seiner Effekten auf sich nahm. In diesen drei Monaten hatte das Mädchen keinen roten Kappen Lohn erhalten. — Eine neue Mahnung zur Vorsicht und zum Mißtrauen gegen Auslandsstellen!

Die Winter-Vortragszeit

solte, wie der „Schweizer-Katholik“ schreibt, in den Ortssektionen des Volksvereins wieder sachgemäß und zielbewußt ausgenützt werden.

Jede Sektion sollte ihre Mitglieder mindestens einmal monatlich besammeln. Weitauß die größere Zahl der Sektionen können tatsächlich das ganze geistige und gesellschaftliche Leben ihrer Pfarrei in ihrer Hand konzentrieren.

Sind es der religiösen, kirchenpolitischen, kulturellen und sozialen Interessen nicht übergenug, um wenigstens alle Monate durch einen stündigen Vortrag, oft mit folgender Diskussion und anschließendem Meinungsaustausch die Mitglieder zu unterhalten, zu belehren und in ihren Grundsätzen und Kenntnissen zu befestigen?

Insbesondere möchten wir heute auf ein Vortragsgebiet mit Nachdruck aufmerksam machen, das einzelnen Orten schon mit Erfolg und Nutzen gepflegt worden ist. Wir meinen die Kirchengeschichte, hauptsächlich das Reformationszeitalter und die Kulturkampfzeit.

Ueber die Kirchenspaltung des 16. Jahrhunderts resp. den Abfall eines großen Teiles der damaligen Welt vom Katholizismus ist die heutige Generation im Allgemeinen viel zu wenig unterrichtet. Ebenso beginnen die Eindrücke und Erinnerungen an die Kulturkampfzeit sich zu verwischen. Heute, im Zeitalter der Scheidung der Geister und der massenhaften Auswanderung der Katholiken in die protestantischen Landesteile ist es absolute Notwendigkeit, die Möglichkeit gewisser Prüfungen und Versuchungen an Hand der Lehrmeisterin Geschichte nachzuweisen und in ihren Folgen zu illustrieren.

Schweiz.

Heimatschutz. (Mitget.) An dem von der Sektion Inner- und Ob- u. Nidwalden der Vereinigung für Heimatschutz veranstalteten

Wettbewerb unter den Amateurphotographen der Inner- und Ob- u. Nidwalden haben sich 34 Photographen beteiligt. Die eingelaufenen Preisarbeiten (ungefähr 500 an der Zahl) sind für einige Tage ausgestellt und können täglich von 9 Uhr vormittags bis zum Einbruch der Dunkelheit im Ausstellungslokal im Rathaus in Luzern (Parterre) besichtigt werden. Der Eintrittspreis beträgt 30 Cts. pro Person zur Deckung der laufenden Kosten. Unter den Arbeiten befinden sich prächtige Aufnahmen u. a. bemerkenswerte Landschaften, Baumgruppen, Wasserfälle, Aussichtspunkte, Musterhausbauten bürgerl. Stils, charakteristische Bauernhäuser, Scheunen, Speicher, Kirchen, Kapellen, Burgen, Denkmäler, historische Gebäude, Innenräume, kunstgewerbliche Gegenstände, Dorfbrunnen, Wirtshausbilder, Trachtenbilder usw. aus dem Gebiete der Kantone Uri, Schwyz, Unterwalden, Zug und Luzern. Die Ausstellung sei allen Freunden des Heimatschutzes zur Besichtigung bestens empfohlen.

Ausland.

Bayern. Der Wahlkampf hat mit Wucht begonnen. Der Kampf gegen das Zentrum bringt es mit sich, daß Regierung und Parteien mehr oder weniger Fühlung mit der Sozialdemokratie suchen. Damit wird die Ausdehnung des ungeliebten Großblockgedankens auf Bayern wahrscheinlich. Trotzdem bleibt es sehr zweifelhaft, ob die Machtposition des Zentrums zu erschüttern ist. Im Reich gelang das 1907 nur durch Vernichtung der Sozialdemokratie. In Bayern aber müßte es von seinen 98 Mandaten nicht weniger als 17 einbüßen, wenn es die Mehrheit verlieren sollte. Das ist wenig wahrscheinlich. Wie aber wird die bayerische Regierung einem Zentrum gegenübersehen, gegen das sie vergeblich den Ruf an die Wähler hat ergehen lassen? Es ist in der Tat verständlich, daß das Ministerium sich nicht leichtem Herzen, sondern nur durch die unausweichliche Zwangslage zur Auflösung der Kammer entschlossen hat.

Berlin. Die unehelichen Geburten nehmen in Berlin in entsetzlicher Weise zu. Sie betragen bereits mehr als ein Viertel sämtlicher Geburten. Nach der neuesten Statistik waren von den 39,474 Geburten im letzten Berichtsjahr nicht weniger als 10,008 uneheliche; von den 1292 totgeborenen Kindern waren 481 uneheliche. — Schreckliche Zahlen! Wie viel Unglück, Elend und Verbrechen schließen sie nicht ein? Aber eben! Wenn man die Schutzwehr der Sittlichkeit, die Religion, niederreißt, muß man sich dann wundern, wenn der schwache Fuß strauchelt, fällt und in den gähnenden Abgrund stürzt?

Fortschritt der Sozialdemokratie. In fast allen deutschen Volksparlamenten, z. B. Preußen, Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden, Hessen u., mehren sich die sozialdemokratischen Volksvertreter, an einem Ort mehr, am andern weniger. Letztlich ergaben die Landtagswahlen in Schwarzburg-Rudolstadt in Deutschland das 1. Parlament mit sozialdemokratischer Mehrheit. Daraufhin beschloß die Rudolstädter Regierung, nach den ersten Sitzungen den Landtag aufzulösen. Die Regierung von Schwarzburg-Rudolstadt lehnt es in Übereinstimmung mit dem Fürsten bestimmt ab, ein sozialistisches Parlament über die Interessen des Bundesstaates entscheiden zu lassen.

Mit der Sozialdemokratie wächst auch die Glaubenslosigkeit der großen Volksmassen, und die katholischen Arbeitervereine haben da eine der größten Zeitaufgaben zu erfüllen.

350,000 Mark zur Vinderung der Teuerung. Die Stadtverordneten und der Rat der Stadt Leipzig bewilligten nach lebhafter Debatte zur Vinderung der Teuerung die Summe von 350,000 Mark. Diese Summe ist die höchste, die bisher von einer Stadtverwaltung bewilligt wurde.

Weihnachtsgeschenke für die Soldaten in Tripolis. Der Verwaltungsrat der italienische Agrikulureure hat auf einen Antrag seines Präsidenten Dittavi beschlossen, in ganz Italien Salami, Käse, Obst, Schokolade, Gebäck, Wein, Spirituosen usw. zu sammeln, um den italienischen Truppen, die in Tripolis und der Byrenaika kämpfen, damit ein Weihnachtsgeschenk zu machen. — Den armen Teufeln ist dies wohl zu gönnen!

Frankreich. Schikanen gegen Ordensleute. In Ausführung eines ministeriellen Rundschreibens läßt der Präfekt des Departements Cher, voraussichtlich aber auch

noch dieser oder jener andere Präfekt Erhebungen und Hausdurchsuchungen bei einer Anzahl säkularisierter Ordensleute anstellen. Das Rundschreiben verlangt, daß genau festgestellt werde, welches Leben diese ehemaligen Ordensleute führen, welche Speisen sie essen, wieviele Gebete sie täglich verrichten und anderes mehr!

Portugal. Die portugiesischen Jakobiner. Die portugiesische Regierung hat den Rektor des portugiesischen Institutes in Rom, den Prälaten Machado, abgesetzt, weil er sich geweigert hatte, sich an einem Banfekt zu Ehren der jakobinischen republikanischen Regierung zu beteiligen. Die Regierung hat auch die 150 Studirenden des portugiesischen Seminars in Rom aufgefordert, sich unverzüglich in die Heimat zurückzugeben, weil sie sonst nicht mehr das Land betreten dürfen.

Eine Aktion Rußlands in China scheint im Gang zu sein. Aus Wladivostok wird gemeldet, es seien zwei Bataillone und eine Batterie in Stärke von 1500 Mann mit der Eisenbahn nach Peking abgegangen. — Wenn diese Nachricht zutrifft, kann sie unter Umständen von weittragender Bedeutung sein.

Hungersnot in 16 russischen Provinzen. 16 russische Provinzen werden von einer furchtbaren Hungersnot heimgesucht. Die Regierung ist nicht imstande, der Not abzuhelfen. Die armen Bauern sind gezwungen, das Vieh zu verschleudern, um ihren Hunger zu stillen. In der Provinz Samara werden die Pferde um 20 Franken und die Kühe um 25 Franken verkauft. In den Provinzen Turkestan und Afkhanistan mühen bereits die Begleiterscheunungen der Hungersnot, Typhus und Storbut. Täglich sterben 10—15 Personen. In einigen Dörfern kommen die armen Bauern zu den Popen, um zu beichten und zu kommunizieren, da sie des Hungers sterben müssen. In mehreren Fällen haben verzweifelte Familienväter ihre Kinder und sich selbst umgebracht.

Revolution in China. Ein riesiges Kriegslager ist die Umgebung der Stadt Peking geworden. Das kaiserliche Haus, dem man schon das Grabkleid singen wollte, rüstet sich zu einem neuen heftigen Kampfe. — Zu diesem Zwecke werden alle der Dynastie ergebenden Mandchus, Mongolen und Chinesen in großer Zahl unter die Waffen gerufen. Mannschaften und Kavallerie, die nun zur Verfügung des kaiserlichen Hauses stehen, zählen annähernd 100,000 Mann.

Das Blutbad von Hanking. Nach den letzten Meldungen kann kein Zweifel mehr darüber bestehen, daß das furchtbare Blutbad in der Stadt auf ausdrücklichen Befehl des kaiserlichen Generals erfolgte. Ueber 1000 Personen sind in Hanking hingeschlachtet worden. Die kaiserliche Regierung hat offenbar geglaubt, daß das Blutbad die Rebellen einschüchtern und den Fortschritt der revolutionären Bewegung aufhalten, aber das gerade Gegenteil ist eingetreten, die Rebellen sind darüber überall derartig in Wut geraten, daß man befürchten muß, sie werden bei nächster Gelegenheit fürchterliche Rache nehmen.

Bermischtes.

Verfolgung eines Mörders mit dem Flugapparat. In einer kleinen Stadt im Staate Illinois war ein Mord begangen worden. Der Mörder hatte die Flucht ergriffen und der Polizei standen gar keine Mittel zur raschen Verfolgung zu Gebote. Da wandte man sich an den zufällig gerade vor der Ortschaft auf freiem Felde gelandeten französischen Aviatiker Simon mit der Bitte, er möge helfen, den Verbrecher zu verfolgen und festzunehmen. Simon war sofort bereit, er nahm einen Polizisten an Bord, erhob sich in die Lüfte und nun ging's eilends der Richtung nach, in welcher der Mörder die Flucht ergriffen hatte. Als bald wurde man seiner ansichtig. Knapp neben ihm senkte der Aviatiker den Apparat, der Polizist sprang zu Boden und nahm den Flüchtigen fest. Das war wohl der erste und bisher einzige Fall, in dem die Aviatik im Dienste der Polizei Verwendung gefunden hat. Aber wer weiß, ob nicht in Zukunft noch Polizeiagenten-Luftschifferabteilungen eingerichtet werden.

Redaktion: W. Amftalden, Fürspreh.